

Hinweis:
Vorschau der Printausgabe.

John Stuart Mill

Nature

Natur

Englisch / Deutsch

Aus dem Englischen übersetzt und
herausgegeben von Dieter Birnbacher

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14069
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014069-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Nature

Natur

Nature

NATURE, natural, and the group of words derived from them, or allied to them in etymology, have at all times filled a great place in the thoughts and taken a strong hold on the feelings of mankind. That they should have done so is not surprising, when we consider what the words, in their primitive and most obvious signification, represent; but it is unfortunate that a set of terms which play so great a part in moral and metaphysical speculation, should have acquired many meanings different from the primary one, yet sufficiently allied to it to admit of confusion. The words have thus become entangled in so many foreign associations, mostly of a very powerful and tenacious character, that they have come to excite, and to be the symbols of, feelings which their original meaning will by no means justify; and which have made them one of the most copious sources of false taste, false philosophy, false morality, and even bad law.

The most important application of the Socratic Elenchus, as exhibited and improved by Plato, consists in dissecting large abstractions of this description; fixing down to a precise definition the meaning which as popularly used they merely shadow forth, and questioning and testing the common maxims and opinions in which they bear a part. It is to be regretted that among the instructive specimens of this kind of investigation which Plato has left, and to which

Natur

›NATUR‹, ›natürlich‹ und die von ihnen abgeleiteten oder ihnen etymologisch verwandten Ausdrücke haben zu allen Zeiten im Denken und Fühlen der Menschheit eine große Rolle gespielt. Das überrascht nicht, wenn wir bedenken, was diese Wörter in ihrem ursprünglichen und naheliegendsten Sinn bedeuten. Es ist allerdings bedauerlich, dass man dieser Gruppe von Wörtern, die eine so große Rolle in der ethischen und metaphysischen Spekulation spielen, zahlreiche Bedeutungen beigelegt hat, die von der ursprünglichen Bedeutung zwar verschieden, aber mit ihr doch hinreichend eng verknüpft sind, um zu Begriffsverwirrungen zu führen. Auf diese Weise haben sich diese Wörter mit so viel fremden, meist sehr einflussreichen und zählebigen Vorstellungen vermischt, dass sie seitdem Gefühle wachrufen und bezeichnen, die ihre ursprüngliche Bedeutung keineswegs gerechtfertigt haben würde und die sie zu einer der ergiebigsten Quellen falschen Geschmacks, falscher Philosophie, falscher Moral und sogar schlechter Gesetze gemacht haben.

Die wichtigste Anwendung der Sokratischen Methode, wie sie Platon verwendet und verbessert hat, besteht darin, abstrakte Begriffe dieser Art zu analysieren, indem man die Bedeutung, die mit ihnen im gewöhnlichen Sprachgebrauch nur unklar verknüpft wird, auf eine präzise Begriffsbestimmung zurückführt und die üblichen Maximen und Meinungen, deren Bestandteile sie sind, einer kritischen Prüfung unterzieht. Es ist bedauerlich, dass Platon unter den von ihm hinterlassenen so lehrreichen Proben solcher Untersuchungen, denen spätere Zeiten für die durch sie er-

subsequent times have been so much indebted for whatever intellectual clearness they have attained, he has not enriched posterity with a dialogue *περὶ φύσεως*. If the idea denoted by the word had been subjected to his searching analysis, and the popular commonplaces in which it figures had been submitted to the ordeal of his powerful dialectics, his successors probably would not have rushed, as they speedily did, into modes of thinking and reasoning of which the fallacious use of that word formed the corner stone; a kind of fallacy from which he was himself singularly free.

According to the Platonic method which is still the best type of such investigations, the first thing to be done with so vague a term is to ascertain precisely what it means. It is also a rule of the same method, that the meaning of an abstraction is best sought for in the concrete – of an universal in the particular. Adopting this course with the word Nature, the first question must be, what is meant by the “nature” of a particular object? as of fire, of [374] water, or of some individual plant or animal? Evidently the *ensemble* or aggregate of its powers or properties: the modes in which it acts on other things (counting among those things the senses of the observer) and the modes in which other things act upon it; to which, in the case of a sentient being, must be added, its own capacities of feeling, or being conscious. The Nature of the thing means all this; means its

langte geistige Klarheit so großen Dank schulden, die Nachwelt nicht auch mit einem Dialog *περὶ φύσεως* beschenkt hat. Hätte Platon den durch dieses Wort bezeichneten Begriff seiner scharfen analytischen Methode unterworfen und über die populären Gemeinplätze, in denen er auftritt, das Gottesgericht seiner Dialektik ergehen lassen, hätten sich seine Nachfolger wahrscheinlich nicht ganz so leichtfertig zu Denkweisen und Rasonnements verleiten lassen, deren Grundlage nichts anderes ist als ein auf Trugschlüssen beruhender Gebrauch jenes Wortes – Trugschlüssen, von denen er sich selbst in einzigartiger Weise freizuhalten vermocht hat.

Nach der platonischen Methode – die noch immer das beste Modell für derlei Untersuchungen abgibt – ist das Erste, was mit einem derart unbestimmten Ausdruck zu geschehen hat, die genaue Feststellung seiner Bedeutung. Weiter gehört es zu den Regeln dieser Methode, dass man die Bedeutung eines Abstraktums am besten im Konkreten, die Bedeutung eines Allgemeinen im Besonderen zu bestimmen sucht. Wenden wir dieses Verfahren auf das Wort ›Natur‹ an, haben wir uns demnach zuerst zu fragen, was unter der ›Natur‹ eines gewissen Gegenstandes, etwa des Feuers, des [374] Wassers oder einer bestimmten Pflanze oder eines bestimmten Tiers, verstanden wird: offenbar das *Ganze* oder die Gesamtheit seiner Kräfte oder Eigenschaften, die Art und Weise, wie er auf andere Dinge (einschließlich der Sinne des Beobachters) wirkt, und die Art und Weise, wie andere Dinge auf ihn wirken, wozu im Falle eines empfindenden Wesens auch die Empfindungsfähigkeit oder das Bewusstsein gehört. Die Natur des Gegenstandes, alles dies zusammengenommen, bedeutet – die

entire capacity of exhibiting phenomena. And since the phenomena which a thing exhibits, however much they vary in different circumstances, are always the same in the same circumstances, they admit of being described in general forms of words, which are called the *laws* of the thing's nature. Thus it is a law of the nature of water that under the mean pressure of the atmosphere at the level of the sea, it boils at 212° Fahrenheit. 5

As the nature of any given thing is the aggregate of its powers and properties, so Nature in the abstract is the aggregate of the powers and properties of all things. Nature means the sum of all phenomena, together with the causes which produce them; including not only all that happens, but all that is capable of happening; the unused capabilities of causes being as much a part of the idea of Nature, as those which take effect. Since all phenomena which have been sufficiently examined are found to take place with regularity, each having certain fixed conditions, positive and negative, on the occurrence of which it invariably happens; mankind have been able to ascertain, either by direct observation or by reasoning processes grounded on it, the conditions of the occurrence of many phenomena; and the progress of science mainly consists in ascertaining those conditions. When discovered they can be expressed in general propositions, which are called laws of the particular phenomenon, and also, more generally, Laws of Nature. Thus, 10 15 20 25

Gesamtheit seiner Fähigkeit, Erscheinungen hervorzubringen. Und da die Erscheinungen, die die Dinge hervorbringen, so sehr sie sich auch unter verschiedenen Umständen voneinander unterscheiden mögen, unter denselben Um-
5 ständen immer dieselben sind, können sie durch allgemeine Ausdrücke bezeichnet werden, die als *Gesetze* der Natur des Gegenstandes bezeichnet werden. So ist es ein Gesetz der Natur des Wassers, dass es bei mittlerem Luftdruck auf Meereshöhe bei 212° Fahrenheit siedet.

10 Wie die Natur eines bestimmten Dinges die Gesamtheit seiner Kräfte und Eigenschaften ist, so ist Natur in abstracto die Gesamtheit der Kräfte und Eigenschaften aller Dinge. Natur bedeutet die Summe aller Erscheinungen, zusammen mit den Ursachen, die sie hervorbringen. Dazu
15 gehört nicht nur alles das, was geschieht, sondern auch alles das, was geschehen kann; denn die nicht zur Anwendung kommenden ursächlichen Kräfte sind ebenso ein Bestandteil der Idee der Natur wie die tatsächlich wirkenden Kräfte. Da man bei allen hinreichend untersuchten Erscheinungen
20 gefunden hat, dass sie nach bestimmten Regeln vor sich gehen, indem es für jede gewisse feststehende positive und negative Bedingungen gibt, bei deren Zusammentreffen sie ausnahmslos eintritt, hat die Menschheit teils durch direkte Beobachtung, teils durch auf diese gegründete Schluss-
25 folgerungen die Bedingungen des Eintretens zahlreicher Erscheinungen feststellen können, und in der Feststellung dieser Bedingungen besteht im Wesentlichen der Fortschritt der Wissenschaft. Sind diese Bedingungen entdeckt, können sie in allgemeinen Sätzen ausgedrückt werden,
30 die wir die ›Gesetze der besonderen Erscheinung‹ oder allgemeiner ›Naturgesetze‹ nennen. So macht etwa die

the truth that all material objects tend towards one another with a force directly as their masses and inversely as the square of their distance, is a law of Nature. The proposition that air and food are necessary to animal life, if it be as we have good reason to believe, true without exception, is also a law of nature, though the phenomenon of which it is the law is special, and not, like gravitation, universal. 5

Nature, then, in this its simplest acceptation, is a collective name for all facts, actual and possible: or (to speak more accurately) a name for the mode, partly known to us and partly unknown, in which all things take place. For the word suggests, not so much the multitudinous detail of the phenomena, as the conception which might be formed of their manner of existence as a mental whole, by a mind possessing a complete knowledge of them: to which conception it is the aim of science to raise itself, by successive steps of generalization from experience. 10 15

Such, then, is a correct definition of the word Nature. But this definition corresponds only to one of the senses of that ambiguous term. It is evidently [375] inapplicable to some of the modes in which the word is familiarly employed. For example, it entirely conflicts with the common form of speech by which Nature is opposed to Art, and natural to artificial. For in the sense of the word Nature which has just been defined, and which is the true scientific sense, Art is as much Nature as anything else; and everything which is arti- 20 25

Wahrheit eines Naturgesetzes aus, dass die Anziehungskraft, die alle materiellen Teilchen aufeinander ausüben, im geraden Verhältnis zu ihren Massen und im umgekehrten zum Quadrat ihrer Entfernung steht. Ebenso ist der Satz,
5 dass Luft und Nahrung für das tierische Leben unerlässlich sind (wenn er – wie wir anzunehmen guten Grund haben – ausnahmslos wahr ist), ein Naturgesetz, auch wenn die Erscheinung, deren Gesetz er ist, eine besondere und nicht wie bei der Gravitation eine universelle ist.

10 So ist also ›Natur‹ in dieser einfachsten Bedeutung des Wortes ein Kollektivname für alle wirklichen und möglichen Tatsachen, oder genauer: ein Name für die uns teilweise bekannte, teilweise unbekannt Art und Weise, wie alles geschieht. Denn das Wort bezeichnet weniger die viel-
15 fältigen Einzelheiten der Erscheinungen als vielmehr einen zusammenfassenden Begriff ihres Wesens, wie er sich in einem Geist, der vollständige Kenntnis von ihr besitzt, herausbilden könnte. Das Ziel der Wissenschaft besteht darin, sich durch schrittweise Generalisierung vermittels Erfah-
20 rung zu diesem zusammenfassenden Begriff zu erheben.

Damit also hätten wir eine korrekte Definition des Wortes ›Natur‹. Aber diese Definition erfasst nur eine Bedeutung dieses mehrdeutigen Ausdrucks. Sie ist offenbar [375] auf einige der Bedeutungen, in denen das Wort in der Umgangssprache gebraucht wird, nicht anwendbar. Sie passt
25 beispielsweise durchaus nicht auf den üblichen Sprachgebrauch, demzufolge ›Natur‹ der ›Kunst‹ und das ›Natürliche‹ dem ›Künstlichen‹ entgegengesetzt wird. Denn in dem eben definierten und streng wissenschaftlichen Sinn
30 des Wortes ›Natur‹ ist die Kunst ebenso sehr Natur wie alles andere auch, und ist alles, was künstlich ist, natürlich.